

## **Exkursionreihe „Jüdisches Hessen“**

### **SoSe 2013 – Tagesausflug in den Hessenpark mit themenbezogenen Führungen**

Am 30. Juni besuchten Studierende des Seminar für Judaistik im Rahmen des Fachschaftsprojekts **"Jüdisches Hessen"** das Freilichtmuseum Hessenpark. Der Ausflug wurde mit freundlicher Unterstützung vom studentischen Projektrat finanziert. Bei sonnigem Wetter wurde die Gruppe zunächst in einer **"Allgemeinen Führung in hessischer Mundart"** darüber informiert, wie sich Leben und Landwirtschaft in Hessen in den letzten 400 Jahren entwickelt und verändert hat. Wir besichtigten alte Fachwerkhäuser, darunter sowohl authentische Wohnbauten als auch Schule, Kirche und Rathaus. Nach einer längeren Mittagspause, in der jeder auf eigene Faust das 60 Hektar große Gelände und seine Ausstellungsstücke sowie tierischen Bewohner erkunden konnte, traf man sich "am Brunnen vorm Rathaus", um der zweiten Führung zum Thema **"Jüdisches Landleben in Hessen"** zu frönen. Unsere gutgelaunte Führungsleiterin erzählte uns von jüdischen Familien, die sich in den hessischen Gemeinden eine angesehene Existenz errichtet hatten, zeigte uns zahlreiche Bilder einzelner jüdischer Persönlichkeiten und zeichnete einzelne Schicksale bis in die Gegenwart nach. Die wiedererrichtete Synagoge aus Nentershausen durften wir sogar exklusiv von innen besichtigen, während wir in der öffentlich zugänglichen Synagoge aus Groß-Umstadt die Ausstellung "Jüdisches Landleben in Hessen" bestaunen konnten.

Das Studium der Judaistik ist, obgleich es viele unterschiedliche Vertiefungsmöglichkeiten bietet, im universitären Kontext größtenteils auf eine theoretische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen beschränkt. Exkursionen werden nur selten angeboten, obwohl eine praktische Übung an historischen Orten zweifellos sowohl zum Wissenszuwachs führen als auch auf anschauliche Weise mögliche berufliche Perspektiven demonstrieren könnten.

Die Fachschaft Judaistik hat sich über jüdische Orte in Hessen informiert, die allesamt mit dem Semesterticket erreichbar wären. Die Idee hinter der allsemestrigen Exkursionsreihe „Jüdisches Hessen“ ist eine **anschauliche Tagesreise mit professionellen Führungen** sowie Einzelreferaten vonseiten der Studierenden anzubieten und dabei das nahverkehrstechnische Angebot nutzen, welches uns das Semesterticket bietet.

Bei der Exkursion „Jüdisches Hessen“ wurde als erstes Reiseziel im WS 12/13 Gießen angestrebt. Inspiriert durch ein Forschungsprojekt einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Institut, hat die Fachschaft sich mit der **jüdischen Geschichte Gießens** auseinander gesetzt und wollte den Studierenden selbige durch eine Tagesexkursion näher bringen. Dabei wurden zwei Friedhöfe (der alte und der neue jüdische Friedhof in Gießen) sowie die örtliche Synagoge besichtigt. Die

Exkursion hatte einen **historischen Schwerpunkt**. Angesichts der Tatsache, dass auf dem jüdischen Friedhof in Gießen viele namhafte jüdische Persönlichkeiten begraben liegen, die alle Judaistikstudierenden aus dem Unterricht kennen, besteht eine klare Verbindung zwischen der Exkursion und dem **unterrichtsrelevanten Lernmaterial**. Die Fachschaft hatte den Kontakt mit einer Mitarbeiterin des jüdischen Friedhofs hergestellt, welche sich bereit erklärt hat, uns eine Führung auf dem Friedhof zu geben. Wir bereiteten uns durch Kurzreferate zu bestimmten historischen Ereignissen sowie Orten vor und hielten vor den jeweiligen Objekten einen Vortrag.

Die Studierenden des Seminars für Judaistik sind bei diesem Tagesausflug nach Gießen im WS 12/13 zufällig auf unausgewertete Genisa-Fragmente der Wohra-Synagoge gestoßen, welche daraufhin in einem **ehrenamtlichen Folgeprojekt** größtenteils erfasst und teilweise ausgewertet wurden. Die Arbeit mit den Originalfragmenten wurde von den Studierenden mit großer Begeisterung wahrgenommen und die Lust am Erforschen trieb uns sogar in der semesterfreien Zeit in die Universität. Die teilnehmenden Studierenden wünschten sich daraufhin, das Seminar für Judaistik möge einen **regulären Kurs** anbieten, in welchem die **Quellenanalyse einen praktischer Teil des Unterrichts** einnimmt. Im WS 13/14 hat das Seminar für Judaistik den Enthusiasmus, den die Studierenden beim Auswerten der Genisa-Fragmente aus Gießen an den Tag legten, als Motivation genommen und das Vorhaben realisiert: Frau Jun.-Prof. Rebekka Voß leitet ein **Projektseminar mit Workshop** in der einzigen **Genisa-Arbeitsstelle** in Deutschland. Diese sehr positive Entwicklung, die ein ehrenamtlich in die Wege geleiteter, durch Studenten autodidaktisch aufbereiteter Ausflug auf den Lehrplan haben kann, bestärkt uns in dem Nutzen, der **interaktiven Projekte** zugrunde liegt.

Unser Anspruch war es, die beruflichen Perspektiven, die ein Judaistik-Studium bietet auf **anschauliche und informative Weise** durch eine Exkursion zu demonstrieren. Der Besuch jüdischer Einrichtungen und Orte in Hessen sowie die Führungen durch Wissenschaftler, sollen das jüdische Leben in Hessen historisch nachvollziehbar machen und dem abstrakten und theoretischen Lernmaterial aus dem Unterricht einen **plastischen Aspekt** hinzufügen, so dass die Studierenden einen möglichen Berufszweig kennen lernen, der eventuell auch für sie später in Frage kommt. Das Feedback für beide **Exkursions-Projekte** war sowohl vonseiten der Studierenden als auch vonseiten der Dozenten überaus positiv. Vor allem durch die Einzelreferate, welche von den Studierenden gehalten wurden, fand ein **autodidaktischer Prozess** statt, in welchem die Studierenden sich freiwillig und aus eigenem Interesse heraus mit einem Thema auseinander setzen, dessen Vertiefung ihnen später im Unterricht oder bei Seminararbeiten von Nutzen sein wird.